

Die Horazüberlieferung und die „Bibliothek Karls des Großen“

Zum Werkverzeichnis der Handschrift Berlin, Diez B. 66*

Von

CLAUDIA VILLA

Jede Untersuchung, die sich die oft abenteuerliche und dem Zufall unterworfenen Überlieferungsgeschichte der *Ars poetica* (Epistula ad Pisones) zum Ziel nimmt – eine der größten Herausforderungen für die Kommentatoren und zugleich ein Text, der viele Jahrhunderte lang in produktiver Weise rezipiert und abgeschrieben wurde, von den ersten karolingischen Lesern an bis zu Nicolas Boileau¹ – muß sich auch mit ihrer Präsenz in wichtigen Bibliotheken befassen. Deshalb soll das erste Zeugnis ihres Erwerbs für eine Büchersammlung hier angeführt und auch diskutiert werden. Es handelt sich dabei um die Notiz in dem berühmten Verzeichnis antiker Werke in der Grammatikersammelhandschrift wohl aus dem letzten Jahrzehnt des 8. Jahrhunderts in Berlin, Staatsbibliothek Diez B. 66, die neben Dichtungen von Autoren am Hof Karls des Großen einen wichtigen ‘Katalog’ von Büchern bietet (pp. 218–219). Zur Provenienz der Sammlung äußerten sich zuerst Ludwig Traube, der in Analogie zu dem wahrscheinlichen Ursprung der Dichtungen an den Kreis um Karl den Großen dachte, danach Berthold L. Ullman, der nach einer Untersuchung der vor allem im nordfranzösischen Raum angesiedelten Überlieferung einzelner Autoren seine Unsicherheit bereits im Titel „A list of classical manuscripts perhaps from Corbie“ bekannte, und schließlich – mit größerer Sicherheit –

* Dieser Beitrag ist eine Vorstudie zu einer größeren Untersuchung, die die Kommentierung des Diez-Katalogs zum Gegenstand haben wird.

1) Der heutige Forschungsstand wird kurz zusammengefaßt von Richard J. TARRANT, Horace, in: *Texts and Transmission. A survey of the Latin Classics*, hg. von L. D. REYNOLDS (1983) S. 182–186.